



Im Garten und Hof finden sich immer wieder kleine Ruhe-Ecken, mit Sitzgelegenheiten, wo sich die Bewohner und deren Gäste ausruhen und die frische Luft genießen können. Foto: Sascha Valentin

Pflegebauernhof eröffnet bald

Ein Pflegebauernhof in Diedenshausen bietet Senioren ein gemeinschaftliches Zuhause und wird im September eröffnet. Bewohner können ihre eigenen Möbel mitbringen und sich aktiv beteiligen.

Von Sascha Valentin

GLADENBACH-DIEDENSHAUSEN. Der Umbau des ehemaligen Vierseitenhofs Happel in der Ortsmitte von Diedenshausen zum Pflegebauernhof Schönwasser geht auf die Zielgerade: Bereits zum 1. September sollen dort die ersten Bewohner einziehen. Insgesamt bietet der Pflegebauernhof in zwei Wohngemeinschaften Platz für 24 Bewohner. Vor allem im Gebäude trakt der künftigen WG „Bauerngarten“ ist der Fortschritt der Bauarbeiten unübersehbar: Hier haben Josephin Kiefer und ihr Mann Egmond, die das Projekt initiiert haben, gemeinsam mit ihrem Team sogar schon eines der Zimmer beispielhaft eingerichtet. Denn am 6. Juni sollen interessierte Bürger bei einem Tag der offenen Tür Gelegenheit haben, einen Blick in den Hof Schönwasser zu werfen und sich ein Zimmer auszusuchen.

„Natürlich ist das nur ein Muster“, erklärt Josephin Kiefer. Die Zimmer sind generell unmöbliert, sodass die Bewohner ihre eigenen, von zu Hause gewohnten Möbel mitbringen können. Jede der beiden Wohngemeinschaften umfasst je zwölf Einzelzimmer mit einer Größe zwischen 15 und 21 Quadratmetern.

Vier dieser Zimmer enthalten ein eigenes Bad; bei den restlichen Zimmern teilen sich je zwei Bewohner ein gemeinsames Bad. Die Zugehörigkeit der Zimmer zu den beiden Wohngemeinschaften lässt sich übrigens an den verschiedenfarbigen Türrahmen erkennen: Im „Alten Pferdestall“ sind die Rahmen in einem Gelbton gehalten, während sie in der WG „Bauerngarten“ grün angemalt sind. Und auch die Namen der beiden Wohngemeinschaften verraten etwas über die Zimmer. „Die einen befinden sich dort, wo früher einmal der Pferdestall war, und die anderen bieten einen Blick oder sogar Zugang zu unserem großen Garten“, erklärt Kiefer. Dessen Grundzüge sind bereits zu erkennen. Er wird durchzogen von einem breiten, geschwungenen Weg, der auch mit Rollator oder Rollstuhl befahren werden kann. Neben kleinen Ruhe-Ecken mit Bänken, die sich über den gesamten Garten verteilen, wird es dort auch ein Beerenbeet sowie drei lange Hochbeete geben. „Diese wollen wir gemeinsam mit den Bewohnern bauen“, betont Kiefer.

Genau das ist nämlich Teil des Konzepts des Pflegebauernhofs, das auf den Erfahrungen des ersten Pflegebau-

ernhofs in Marienrachdorf beruht. Dort entwickelte Familie Pusch 2010 die Vision, Landwirtschaft und Pflege zu verbinden. Guido Pusch charakterisiert seinen Pflegebauernhof als „gesellschaftlichen Gegenentwurf“. Statt der gewohnten Altenheime, wo Menschen „untergebracht“ werden, sollen sie hier integriert werden. „Ein gutes Leben im Alter ist kein Luxus, sondern ein Menschenrecht“, so das Credo der Familie Pusch. Um dieses Modell zu schützen und weiterzugeben, wurde die treuhänderisch-gemeinnützige „Stiftung Pusch-Pflegebauernhof“ ins Leben gerufen, die nun auch dem Projekt in Diedenshausen als ideeller Rahmen dient. Deren Ziel ist es, Menschen mit Pflegebedarf – ausdrücklich auch Menschen mit Demenz – ein erfülltes Leben in vertrauter Umgebung zu ermöglichen. Hier sollen Bewohner nicht isoliert werden, sondern Teil einer Gemeinschaft sein, die sich im Bauerngarten, in der Werkstatt oder im Stall beim Füttern der Tiere einbringt.

In diesem Sinne versteht sich der Pflegebauernhof „Schönwasser“ auch nicht als abgeschlossene Einrichtung, sondern als offener Ort der Begegnung. Für die Zukunft sind etwa ein Hofladen mit frischen Produkten vom eigenen

Hof sowie umliegenden Betrieben und ein Café-Betrieb mit Kaffee und Kuchen geplant. Und natürlich soll es auch Tiere geben, um die sich die Bewohner kümmern können. Vorgesehen sind Schafe, Hasen und Geflügel. In Betrieb ist bereits die Küche der „Bauerngarten“-WG sowie der dortige Gemeinschaftsraum. Dort konnten sich nun bereits einige geladene Gäste von der rustikalen und gemütlichen Atmosphäre inmitten der freiliegenden Fachwerkbalken der ehemaligen Scheunenfassade überzeugen. Sobald die Innenarbeiten weitgehend abgeschlossen sind – so soll in den nächsten Tagen etwa der Fahrstuhl geliefert werden, der die drei Stockwerke verbindet –, rückt der Außenbereich in den Fokus.

Barrierefreier Innenhof mit historischem Charme

Der nächste große Schritt ist die Gestaltung des Innenhofs. Hier gilt es, den Spagat zwischen Denkmalschutz und Barrierefreiheit zu meistern, erklärt Josephin Kiefer. Ein Thema, das den Umbau ohnehin ständig begleitet hat. Deswegen bleibt das ursprüngliche Kopfsteinpflaster im äußeren Bereich des Hofes erhalten, während in der Mitte ebene Flächen geschaffen wer-

den, um allen Bewohnern einen sicheren und barrierefreien Zugang aus sämtlichen Türen zu ermöglichen. Aber selbst nach der Gestaltung des Innenhofs sind die Arbeiten an dem Anwesen keineswegs abgeschlossen. Perspektivisch ist neben den beiden Wohngemeinschaften für die Pflege eine dritte Einheit geplant, die im ehemaligen Wohnhaus des Hofes untergebracht wird. Die WG „Hofblick“ bietet vier Wohnungen für „Service-Wohnen“. Hier können Senioren weitgehend eigenständig leben, aber jederzeit die Infrastruktur des Hofes nutzen und sich aktiv am Geschehen beteiligen. Und selbst an die Besucher ist im Hofkonzept gedacht. Für sie wird es Gästezimmer und sogar einen Wohnmobilstellplatz geben, falls Angehörige ihre Lieben einmal länger besuchen wollen.

Bei dem Tag der offenen Tür am 6. Juni können sich die Besucher ausgiebig über das Konzept informieren. Nach dem Einzug der ersten Besucher am 1. September ist für den 5. September ein großes Hoffest geplant, mit dem der Pflegebauernhof offiziell eingeweiht werden soll. Den ersten Samstag im September will Familie Kiefer auch künftig als Termin für ein Dorffest beibehalten.